



Foto: Birgit Braun

## Großer Erfolg: Elefantenzahlen im Tsavo East Nationalpark steigen

**In einer aufwändigen Bestandsaufnahme haben Wildhüter Anfang des Jahres die Zahlen der Wildtiere in den unterschiedlichen Schutzgebieten Kenias und Tansanias aktualisiert. Mit erfreulichen Ergebnissen: Elefanten, Giraffen und Büffel tummeln sich zahlreicher im Tsavo-Mkomazi-Ökosystem.**

Gut eine Woche lang flogen neun Kleinflugzeuge über Giraffen- und Elefantenherden hinweg, über grasende Büffel und verduztte Gazellen. An Bord der Flieger waren je zwei bis vier Wildhüter. Alle drei Jahre wird der großangelegte Wildtier-Zensus in allen Schutzgebieten des Tsavo-Mkomazi-Ökosystems durchgeführt. In dem knapp 50.000 Quadratkilometer großen Gebiet in Kenia und Tansania befinden sich gleich mehrere Naturreservate. Die AGA finanziert die Arbeit von Wildhütern im Tsavo East Nationalpark, dem größten Nationalpark des Tsavo-Mkomazi-Ökosystems.



Die Wildhüter hatten sich mehrere Ziele gesetzt. Hauptaufgabe war, die Elefanten, Giraffen und Büffel in den Reservaten und den angrenzenden Gebieten zu zählen. Alle drei Spezies haben eine erfreuliche Entwicklung durchgemacht: Seit der letzten Bestandsaufnahme stieg die Zahl der Elefanten um knapp 15 Prozent auf 12.866 Tiere; die Büffelpopulation wuchs um satte 46 Prozent auf 8.623 Individuen an und die Giraffen – deren Bestand weltweit zurückgeht – zählen im Tsavo-Mkomazi-Ökosystem nun 4.323 Tiere, was einer Steigerung von über 49 Prozent seit 2014 entspricht.

Die Wildhüter versuchten des Weiteren, den Einfluss der Wilderei auf die Elefantenpopulation zu bestimmen und die – leider zunehmenden – illegalen Aktivitäten der lokalen Bevölkerung innerhalb der Schutzgebiete zu dokumentieren, darunter das Köhlern aus den örtlichen Baumbeständen oder die Haltung von Nutztieren in den Schutzgebieten. Durch die Auswertung aller erhobenen Daten können bessere Entscheidungen beim Wildtiermanagement gefällt und die Arbeit der

Wildhüter noch effektiver an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.

Durchgeführt wurde die Bestandsaufnahme als Gemeinschaftsaktion mehrerer Partner, allen voran dem Kenya Wildlife Service (KWS) und dem Tanzanian Wildlife Research Institute. Auch der David Sheldrick Wildlife Trust (DSWT), eine von der AGA ... weiter auf Seite 2

### Inhalt

Seite

Großer Erfolg: Elefantenzahlen im Tsavo East Nationalpark steigen ..	1/2
Soundsystem soll Pinguinen helfen .....	2/3
Gepardenschmuggel aufgedeckt .	3
Trockenheit erschwert Nistsaison in Watamu .....	4
AGA stärkt Umweltbildung in Costa Rica und Sri Lanka.....	4



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Druckerei **druckpartner**, Essen  
[www.druck-partner.de](http://www.druck-partner.de)

Diese Bilder zeigen das Mtito-Team bei der Arbeit und geben Ihnen einen Einblick in den Alltag der tapferen Wildhüter:



Eine Schlingfalle, die im Gebüsch gespannt war, wird unschädlich gemacht



Illegale Holzfäller werden verhaftet



Traurige Realität – ein gewilderter Elefant wird entdeckt



Ein illegaler Holzkohlemeiler wird zerstört



Ein Wilderer wird verhaftet



Eine Krokodilhaut wird bei einem Wilderer sichergestellt



Hunderte Schlingfallen werden pro Monat eingesammelt

unterstützte Organisation zum Schutz und der Rettung von Elefanten und Elefantenwaisen, war am diesjährigen Zensus maßgeblich beteiligt.

Der DSWT feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum und wir gratulieren herzlich zu diesem beeindruckenden Engagement. Seit 25 Jahren unterstützt die AGA den DSWT und wir sind froh über die gute, langjährige Partnerschaft. Mit der Hilfe bei der Aufzucht der Elefantenwaisen hatte es begonnen und noch

heute werden das Elefantenwaisenhaus und die Auswilderungsstationen des DSWT von der AGA finanziell unterstützt. Darüber hinaus hat die AGA immer wieder Maßnahmen zur Bekämpfung der Wilderei finanziert und seit 2016 deckt die AGA die Kosten für das gesamte 6-köpfige „Mtito-Wildhüterteam“ des DSWT. Wir freuen uns deshalb sehr über die Meldung zu den gestiegenen Bestandszahlen der verschiedenen Tierarten, die zeigt, dass unsere Arbeit Früchte trägt.

**Mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Wildhüter“ unterstützen Sie deren Arbeit und damit den Schutz von Elefanten, Nashörnern, Giraffen und weiterer Arten. Für das kommende Jahr fehlt noch ein Betrag von knapp 20.000 Euro – bitte helfen Sie uns, diese Finanzlücke zu schließen und so den erfolgreichen Einsatz der Wildhüter zu ermöglichen.**

## Soundsystem soll Pinguinen helfen



Foto: FNPW

Ein Fuchs hatte im Jahr 2015 mehrere Pinguine der Brutkolonie von Manly, einem Vorort von Sydney, getötet. Diese Brutkolonie ist die letzte auf dem Festland von New South Wales. Seitdem sind die kleinen Frackträger diesem Niststrand fern geblieben.

Nachdem der Schutz des Nistplatzes mit Unterstützung der AGA und ihrer

australischen Partnerorganisation Foundation for National Parks and Wildlife (FNPW) verbessert wurde, sollen die kleinen Pinguine nun wieder dorthin zurückgelockt werden. Zur Überwachung wurden u.a. Kameras im Nistgebiet angebracht, um Fuchsaktivitäten schneller registrieren zu können. So kann die bedrohte Brutkolonie mit der Hilfe von Freiwilligen besser geschützt werden.

# Gepardenschmuggel aufgedeckt



Elegant, geschmeidig und pfeilschnell – kaum verwunderlich, dass Geparde die Menschen auf der ganzen Welt faszinieren. Leider gilt es u. a. in den arabischen Golfstaaten als exklusives Statussymbol, die seltenen Großkatzen als Haustiere zu halten. Als Wildfänge gehen Jungtiere in den wenigen verbliebenen Lebensräumen südlich der Sahara kriminellen Banden ins Netz. Über Handelsrouten am Horn von Afrika gelangen die gefangenen Tiere dann meist in den Jemen. Von dort aus werden die jungen Geparde in verschiedene arabische Länder gebracht und auf Straßenmärkten oder im Internet feilgeboten. In Gefangenschaft züchten lassen sich die scheuen Katzen kaum. Auch die Überlebensraten domestizierter Geparde sind erschreckend niedrig. Und so besteht eine konstante Nachfrage nach neuen Wildfängen, welche die ohnehin stark bedrohten Gepardenbestände weiter dezimiert.

Auch durch Somaliland führt eine der illegalen Handelsrouten für junge Geparde. Die halbautonome Region im Nordwesten Somalias kämpft international um Anerkennung als unabhängige Nation – und intern seit kurzem gegen den Handel mit Geparden. Dem Cheetah Conservation Fund (CCF), einer Partnerorganisation der AGA, ist es gelungen, die Ministerin für Umwelt und landwirtschaftliche Entwicklung in Somaliland auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen. Vertreter des CCF und der kooperierenden lokalen Organisation Horn Society for the Protection and Care of Animals (SPCA) hatten Shukri Haji Ismail erstmals im April 2017 vor Ort besucht. Die Ministerin hatte ein offenes Ohr für die Belange der Geparde – und bot umgehend ihr aktives Engagement beim Kampf gegen die illegalen Händler an.

Tatsächlich ließ die Ministerin ihrem Versprechen auch bald Taten folgen: Neun von den Behörden konfiszierte, kleine Gepardenjunge konnten durch Vermittlung der Ministerin in die Obhut des SPCA überstellt werden. Bislang besteht allerdings noch keine offizielle Auffangstation für Wildtiere in Somaliland. Die Tierschützer mussten sich also vorerst mit einer Behelfslösung zufrieden geben: Im Garten eines Mietshauses wurde ein Gehege angelegt, in dem die Jungtiere in Sicherheit gebracht wurden.

Trotz des aufopferungsvollen Einsatzes der Kollegen vor Ort, hat die Geschichte dieser geretteten Geparde leider kein Happy End. Nur eines der Tiere hat bis heute überlebt. Wahrscheinlich war es eine Viruserkrankung, die die kleinen Katzen dahin gerafft hat. Aber es fehlt an Tierärzten mit Erfahrung in der Behandlung von Geparden und an Untersu-



chungsmöglichkeiten. Das überlebende Jungtier konnte nun in einer Station mit Erfahrung in der Versorgung von Geparden im Ausland untergebracht werden. Es ist kräftig und wir wünschen ihm das Beste in seinem neuen Zuhause.

Der CCF, die SPCA und Umweltministerin Ismail sind sich einig, dass dringend ein Bewusstsein geschaffen werden muss, den Tierhandel zu unterbinden, dass Konfiszierungen von geschmuggelten Tieren einfacher ermöglicht werden und dass drastische Strafen gegen Schmuggler erhoben werden müssen. Nur so können alle Beteiligten gemeinsam diese Bedrohung für das Überleben der Geparde mindern.

**Auch die AGA, die sich seit mehreren Jahren zusammen mit ihrem Partner CCF gegen den illegalen Handel mit Geparden einsetzt, wird diese wichtige Arbeit weiter unterstützen. Bitte helfen auch Sie mit einer Spende unter dem Stichwort „Geparde“.**

Ein neu installiertes Soundsystem, das die Paarungsrufe von Zwergpinguinen abspielt, soll die kleinen Pinguine nun wieder zum Brüten an den Niststrand führen. Zwergpinguine sind als einzige Pinguinart auf dem australischen Kontinent beheimatet.

**Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit zum Schutz dieser Pinguine mit einer Spende.**



Bild einer Kamerafalle

## Trockenheit erschwert Nistsaison in Watamu



Ein Nest wird umgesetzt

Die Nistsaison der Meeresschildkröten im kenianischen Watamu hatte in diesem Jahr einen schweren Start. Die ausgeprägte Dürre in Ostafrika wirkte sich auch auf die Meeresschildkröten aus. Mehrere Monate hatte es nicht geregnet und der Sand an den Stränden war nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in tieferen Schichten sehr trocken. In den ersten Wochen kamen keine Schildkröten zur Eiablage an den Strand. Erst als der langersehnte Regen fiel, kamen die ersten Weibchen, um ihre Eier zu vergraben.

Der verspätete Start der Nistsaison bereitet uns und unseren Kollegen vom Local Ocean Trust (LOT) große Sorgen, denn er zeigt, wie gravierend sich ein Wandel des Klimas auf die Fortpflanzung der Meeresschildkröten auswirken kann. Wir unterstützen unsere Kollegen vor Ort deshalb bei ihrer wichtigen Arbeit, wissenschaftliche Daten zu Nesttemperaturen, Nisterfolg usw. zu erheben.

Seit Anfang 2017 haben Meeresschildkröten am Strand von Watamu bereits 48 Nester angelegt. Dank der Unterstützung durch den 24guteTaten Adventskalender können wir den Einsatz von drei Wildhütern finanzieren, die an diesem Niststrand unermüdlich patrouillieren. Sie schützen die Nester vor Plünderungen durch Wilderer und sensibilisieren die lokale Bevölkerung und Touristen für den Schutz der Meeresreptilien. Wenn ein Nest von einer Schildkröte ungünstig z.B. vor einem Hotel oder an einem überflutungsgefährdeten Bereich angelegt wurde, wird es durch die speziell geschulten Wildhüter behutsam umgesetzt.



Schildkrötenbaby auf dem Weg ins Meer

Die ersten Schildkrötenbabys in diesem Jahr sind bereits geschlüpft und haben sicher den Weg zurück ins Meer gefunden. Die Weibchen unter den Jungtieren werden in einigen Jahren wieder an den Strand von Watamu zurückkehren, um dort selber Eier im Sand zu vergraben. **Bitte helfen Sie uns, den Niststrand auch für die nächsten Generationen an Meeresschildkröten zu bewahren (Spendenstichwort „Watamu“).**

Auch im diesjährigen Adventskalender hat die AGA wieder ein Türchen bekommen, aber die gute Tat wird noch nicht verraten. Unter [www.24-gute-taten.de](http://www.24-gute-taten.de) kann der Kalender bestellt werden.

## AGA stärkt Umweltbildung in Costa Rica und Sri Lanka

**Artenschutz kann nicht früh genug beginnen: Auf die Gefährdung der Meeresschildkröten machen unsere Kollegen von Latin American Sea Turtles (LAST) deshalb auch in Schulen in Costa Rica aufmerksam. Mit dabei, eine spanische Version der AGA Meeresschildkröten-Ausstellung, die wir für sie erstellt haben.**

Die Ausstellung ermöglicht es, das Thema Artenschutz besser zu veranschaulichen und die Schüler schon in jungen Jahren zu involvieren. Das Interesse und die Beteiligung der kleinen Artenschützer sind erfreulich hoch. Das gilt auch für die Projektarbeit



Singhalesische Ausstellungsbanner

des Turtle Conservation Project (TCP) auf Sri Lanka, für die wir eine englische und eine singhalesische Version der Ausstellung angefertigt haben. Diese werden an Schulen und im neuen Besucherzentrum am Strand von Rekawa genutzt.

Bei einer gelungenen Auftaktveranstaltung zum Weltumwelttag mit mehr als 30.000 Besuchern haben unsere Kollegen die Ausstellung in der Hauptstadt Colombo gezeigt. Wir freuen uns sehr über die vielen Aktionen, die einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Meeresschildkröten und ihrer Niststrände leisten.

Die Erstellung der Ausstellungen für Costa Rica und Sri Lanka wurde dankenswerter Weise von der Deutschen Umwelthilfe e.V. und der Rapunzel Naturkost GmbH aus Mitteln des HAND IN HAND-FONDS gefördert.



**Möchten Sie auch für den Schutz der Meeresschildkröten aktiv werden? Wenn Sie die Möglichkeit haben, unsere deutsche Version der Meeresschildkröten-Ausstellung z. B. an einer Schule oder bei einem (Umwelt-) Aktionstag zu zeigen, können Sie diese kostenfrei bei uns ausleihen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.aga-artenschutz.de/meeresschildkroeten-ausstellung.html](http://www.aga-artenschutz.de/meeresschildkroeten-ausstellung.html)**

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.  
KSK Ludwigsburg  
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG  
oder spenden Sie online: [www.aga-artenschutz.de/spenden.html](http://www.aga-artenschutz.de/spenden.html)**

Die AGA ist Unterzeichner der



Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite [www.aga-artenschutz.de](http://www.aga-artenschutz.de) unseren Newsletter abonnieren.